

Schelling

Ausgewählt und vorgestellt von
Michaela Boenke

Diederichs

Inhalt

Vorbemerkung von Peter Sloterdijk 13

Über Schelling

Einleitung von Michaela Boenke 17

Friedrich Wilhelm Joseph Schelling:

Lebenslauf 63

FRIEDRICH WILHELM JOSEPH SCHELLING:

SCHRIFTEN. 71

Editorische Notiz. 72

1. Einlesen in Schellings Welt 73

Briefe und kleinere Texte. 73

Zwei Briefe an Hegel. 73

Brief an die Eltern. 79

Brief von Goethe an Schelling. 82

Zwei Briefe von Caroline an Schelling. 83

Brief an Humboldt. 85

Brief von Humboldt an Schelling. 87

Schellings Erklärung an das Publikum. 88

Zwei Briefe von Maximilian II. an Schelling. 91

Brief an Maximilian II. 93

Notiz aus dem Tagebuch. 95

Das älteste Systemprogramm des deutschen Idealismus.	95
Vom existentiellen Kampf des Philosophen	98
10. Philosophischer Brief über Dogmatismus und Kritizismus.	98
Epikureisch Glaubensbekenntniß Heinz Widerporstens.	103
2. Texte zur Natur- und Transzendentalphilosophie.	113
Über die Probleme, welche eine Philosophie der Natur aufzulösen hat	113
Aus der Einleitung zu den Ideen einer Philosophie der Natur als Einleitung in das Studium dieser Wissenschaft	113
<i>Naturzustand und Reflexion. Über den Verlust und die Wiederherstellung der Identität.</i>	114
<i>Über den Gegensatz von Vorstellung und Ding</i>	117
<i>Über den Gegensatz von Materie und Geist.</i>	118
<i>Über die Aufhebung des Gegensatzes bei Spinoza und Leibniz.</i>	121
<i>Anschauung und Reflexion.</i>	122
<i>Die Frage nach dem Ursprung von Materie und Kraft</i>	123
<i>Nochmals über Spinoza und Leibniz</i>	125
<i>Philosophie ist Naturlehre des Geistes.</i>	128
<i>Der Begriff des Organismus oder die Grenze mechanischer Naturerklärung.</i>	129
<i>Natur und Geist oder über die Aufgabe der Naturphilosophie.</i>	131
»Spinozismus der Physik«	133
Aus der Einleitung zu dem Entwurf eines Systems der Naturphilosophie.	133
§ 1. <i>Was wir eine Naturphilosophie nennen ist eine im System des Wissens nothwendige Wissenschaft</i>	133
5 2. <i>Wissenschaftlicher Charakter der Naturphilosophie</i>	135

§ J. Die Naturphilosophie ist speculative Physik	136
§ 4. Von der Möglichkeit der speculativen Physik	137
§ y Von einem System der speculativen Physik überhaupt.	141
§ 6. Innere Organisation des Systems der speculativen Physik.	143
»Das Selbstbewußtsein ist der lichte Punkt«	145
Aus dem System des transzendentalen Idealismus	145
Vorrede.	145
Über das transzendente Wissen.	150
Eintheilung der Transscendentalenphilosophie	156
Organ der Transscendentalenphilosophie.	160
Vom Princip des transscendentalen Idealismus	162
Theoretische Philosophie als Rekonstruktion der Evolution des Selbstbewußtseins.	167
Praktische Philosophie als Deduktion des bewußt- heitlichen Produzierens.	172
Intelligenzen außer mir als Bedingung der objektiven Welt.	177
Das Theorem der Harmonie von bewußtloser und bewußter Tätigkeit.	179
Natur und Kunst als Repräsentationsgestalten der immanenten prästabilierten Harmonie.	180
Das Kunstwerk und das Genie.	184
Die Vision einer neuen Mythologie.	191
 3. Das schöne Kunstwerk: Texte zur Identitäts- und Kunstphilosophie.	 196
»Außer der Vernunft ist nichts, und in ihr ist alles« Über das Absolute, die Ideen und die Natur	196
11. Vorlesung über die Methode des akademischen Studiums.	196
Die Bedeutung der Ideen für die philosophische Betrachtung der Natur.	196
Über den Unterschied von philosophischer und empirischer Naturbetrachtung.	197
Über die Grenzen der empirischen Naturlehre	200
Charakteristik der wahren Naturphilosophie	203

Schwere und Licht als schaffende Prinzipien	
der Natur.	205
Aus den Aphorismen über die Naturphilosophie	205
Das Universum in der Gestalt der Kunst	210
Aus der Philosophie der Kunst.	210
<i>Wie ist Philosophie der Kunst möglich?</i>	210
<i>Die unmittelbare Ursache aller Kunst ist Gott</i>	218
<i>Der Stoff der Kunst: Die Welt der Götter.</i>	231
<i>Über die Mythologie des Christentums.</i>	247
Über Dante in philosophischer Beziehung	258
4. Abfall oder das Ich gegen das Absolute:	
Texte zur Philosophie der Freiheit	269
»Die Endlichkeit ist an sich selbst die Strafe«	269
Aus Philosophie und Religion.	269
<i>Freiheit, Sittlichkeit und Seligkeit: Endabsicht und</i>	
<i>Anfang der Geschichte.</i>	269
<i>Unsterblichkeit der Seele.</i>	278
»Wollen ist Ursein«	282
Aus Schellings Freiheitsschrift.	282
<i>Der Zusammenhang der Freiheit mit dem Weltganzen</i>	282
<i>Über den Grundfehler des spinozistischen Systems</i>	285
<i>Über die Grenzen des Idealismus und den lebendigen</i>	
<i>Begriff der Freiheit.</i>	287
<i>Der Punkt der tiefsten Schwierigkeit.</i>	289
<i>Naturphilosophie als Fundament der Freiheitslehre</i>	292
<i>Das doppelte Prinzip in Gott: Grund und Existenz</i>	293
<i>Das doppelte Prinzip in der Natur: Chaos und Ordnung</i>	295
<i>Das doppelte Prinzip in jedem Wesen: Dunkelheit und</i>	
<i>Licht.</i>	298
<i>Das doppelte Prinzip im Menschen oder die Möglichkeit</i>	
<i>des Guten und des Bösen.</i>	299
<i>Die Erhebung des Eigenwillens ist das Böse.</i>	300
<i>Die innere Natur des Menschen ist seine eigene Tat</i>	303

<i>Der umgekehrte Gott.</i>	307
<i>Die Endabsicht der Schöpfung.</i>	309

5. Negative und Positive Philosophie oder die logische und die geschichtliche Betrachtung des Universums. 313

Was heißt Positive Philosophie? 313

Aus der Urfassung der Philosophie der Offenbarung . . . 313

1. Vorlesung: Über den Unterschied von logischer und historischer Betrachtung des Universums oder über den Gegenstand der positiven Philosophie. 313

2. Vorlesung: Philosophie der Mythologie als Voraussetzung der Philosophie der Offenbarung. 318

3. Vorlesung: Geschichte der Religion als Befreiungsgeschichte des menschlichen Bewußtseins. 322

4. Vorlesung: Über das Wollen in der Philosophie . . . 327

Was ist Negative Philosophie? 334

4. Vorlesung der Einleitung in die Philosophie der Offenbarung 334

Inwiefern Kant und Fichte unmittelbar auf die reine Vernunftwissenschaft (im Identitätssystem) geführt haben. 334

Über den Unterschied von »was« und »daß«. 336

Die Vernunft begreift das Wirkliche, aber nicht die Wirklichkeit. 339

Der unmittelbare Inhalt der Vernunft. 341

Logische Wissenschaft einer nur logischen Welt 343

Der Entzug des wahrhaft Seienden oder über das Amphibolische im unmittelbaren Inhalt der Vernunft . . . 345

Das wahrhaft und das scheinbar Seiende oder über die negative Arbeit der Vernunft. 348

Über die Verwirrung Hegels aus der Perspektive des Gottesbegriffs Kants. 351

»Der Gott, der keine Zukunft hat«	
Schellings Kritik an Hegel	353
Aus den Münchner Vorlesungen zur Geschichte der neueren Philosophie.	353
<i>In den Netzen des Verstandes oder der Vernunft. Über Selbstmißverständnisse der Logik Hegels.</i>	353
<i>Über Natur als Abfall und die Entschlußkraft der Idee</i>	356
<i>Das Absolute, das nur Ende ist.</i>	359
<i>Im traurigen Kreis eingeschlossen.</i>	366

6. Philosophie der Mythologie und der Offenbarung 371

DIE ZEITALTER DER WELT. 371

Die Biographie des ältesten Wesens. 371

Einleitung in die Weltalter. 371

System der Weltalter oder Äonen - eine Inter-
pretation des Johannesprologs. 378

Aus der 18. Vorlesung der Philosophie der Offenbarung 378

Die Epochen der Weltgeschichte oder über
die Bedeutung der Philosophie der Mythologie für
eine Philosophie der Geschichte. 381

Aus der 10. Vorlesung der historisch-kritischen Einleitung
in die Philosophie der Mythologie. 381

AUFTAKT DER GESCHICHTE:

DER MYTHOLOGISCHE PROZEE

Die Mythologie ist ein theogonischer Prozeß 391

8. Vorlesung der historisch-kritischen Einleitung in die
Philosophie der Mythologie. 391

Den Gott der Vorzeit. 391

Über das Verhältnis von Mythologie und Offenbarung 395

*Zum Verhältnis der vorgeschichtlichen zur geschichtlichen
Zeit.* 397

Die Entstehung des relativen Monotheismus. 400

<i>Die Mythologie ist ein im Bewußtsein sich vollziehender notwendiger Prozeß.</i>	408
Über die Bedeutung eines der neu entdeckten Wandgemälde von Pompeji Ein Beispiel für Schellings Mytheninterpretation	413
DAS FINALE DER GESCHICHTE: DAS JOHANNEISCHE ZEITALTER	
80. bis 83. Vorlesung der Urfassung der Philosophie der Offenbarung	424
<i>80. Vorlesung: Die Entwicklungsgesetze des Christentums als Sukzession der Apostel Petrus-Paulus-Johannes</i>	424
<i>81. Vorlesung: Das Paulinische Prinzip und die Reformatior.</i>	433
<i>82. Vorlesung: Nochmals zur Sukzession und über das Verhältnis der Konfessionen.</i>	442
<i>83. Vorlesung: Der Apostel der Zukunft oder das Johanneische Zeitalter.</i>	450
Anmerkungen.	461
Literatur.	493
Quellen.	499
Sachwortregister.	503
Namensregister.	509